

## **Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt Personalmobilität nach Helsinki, Finnland, UniArts Helsinki**

Als Arbeitsbereich haben wir neue Kolleg\*innen erhalten und wollten diese Veränderung im Team nutzen, um uns gemeinsam inhaltlich weiter zu bilden und besser kennen zu lernen. Wir wurden auf UniArts Helsinki aufmerksam, da diese ein Projekt zu dekolonialen und anti-ableistischen Perspektiven auf Hochschulen durchführten. Mit Unterstützung des International Office erhielten wir über Erasmus+ die Möglichkeit, als Team im April 2024 nach Helsinki zu fahren und uns dort mit den Kolleg\*innen auszutauschen.

Helsinki ist eine überraschend vielseitige Großstadt, die uns mit Schnee Ende April begrüßte und deren Schönheit sich erst unter besseren Witterungsbedingungen im Ganzen zeigte. Die Mischung aus modernen Design-Gebäuden und klassizistischen Bauwerken lässt sich sowohl zu Fuß als auch mithilfe des sehr gut ausgebauten Verkehrsnetz entdecken. Ein Highlight für uns alle war die 2018 neu eröffnete [Zentralbibliothek Oodi](#), die Community-Space, Veranstaltungsort, Rückzugsraum und Arbeitsplatz in einem ist und Menschen in ihrer Verschiedenheit die kostenfreie Nutzung ermöglicht. Oodi bietet neben einer vielsprachigen Auswahl an Literatur auch Makerspaces und eine Bibliothek der Dinge an.

Zentral für unseren Besuch war der Austausch mit Kolleg\_innen von [Uniarts Helsinki](#). Uniarts Helsinki ist die größte staatliche Kunsthochschule Finnlands und umfasst die Bereiche Musik, Bildende Künste und Theater. Die Hochschule teilt sich in zwei Standorte – die Sibelius Akademie für Musik befindet sich im Musiikkitalo, der Musikhalle, einem beeindruckenden Glasbau mit einer fantastischen Akustik, an dem auch das Philharmonie- und Rundfunkorchester proben. Der zweite Standort, Sörnäinen Campus, befindet sich in Kallio. Das ehemalige Arbeiter\*innen-Viertel besticht mit seinem bodenständigen Charme durch eine Vielzahl von Restaurants und Second-Hand-Läden.

An vier Tagen erhielten wir jeweils Touren über den Campus, durften den Requisiten-Fundus und die Orgeln bewundern, tauschten uns über Internationalisierung und Diversity-Strategien aus und diskutierten über diskriminierungssensible Perspektiven in der Lehre. Auf einem hochschulöffentlichen Event stellten wir die Tätigkeiten der ASH Berlin und unseres Arbeitsbereiches vor und sprachen darüber, wie Hochschulen zu offenen und diskriminierungssensiblen Orten werden können.

Beeindruckt hat uns in Helsinki vor allem auch die Gestaltung der Innenräume. Ein\_e Kolleg\_in stellte die These auf, dass aufgrund der eher langen und kühleren Winter Innenräume umso schöner gestaltet sind, da man in ihnen so viel Zeit verbringt. Dies ist uns auch in den Räumlichkeiten von UniArts aufgefallen. Gemeinschaftsbüros mit von Beschäftigten adoptierten Zimmerpflanzen wechseln sich ab mit gläsernen Besprechungsräumen, eingerahmt von gemütlichen Aufenthaltsmöglichkeiten und Sofas in den Fluren. Für die Studierenden stehen offene Küchen in den 24/7-zugänglichen Gebäuden zur Verfügung und eine große Auswahl an Arbeitsräumen, Ateliers und Proberäumen. In den offenen Fluren finden sich schallisolierte Besprechungsboxen für ein bis 4 Personen, die ein ungestörtes Arbeiten oder die Teilnahme an online-Meetings ermöglichen.

Nicht nur der rege Austausch und die vielen neuen Perspektiven, sondern auch die Zeit gemeinsam als Team hat uns bereichert und mit frischem Wind zurück an die ASH Berlin kehren lassen. Vielen Dank an dieser Stelle auch an das International Office, durch deren großartige Unterstützung sowohl die Beantragung als auch die Abrechnung des Aufenthalts unkompliziert und übersichtlich war.